

Barmherzigkeit und Güte, will der heilige Väter sagen; denn das sind ja die Eigenschaften, nach denen du dich von jeher herrlich bewiesen hast. Er beruft sich in Ansehuna derselben auf das Vergangene; denn er saget: **וְעַד הַיּוֹם**, von der Welt her. Das Wort **וְעַד** hat die Bedeutung der Welt oder Weltzeit, heißt aber ursprünglich eine Dauer, eine gewisse un- eingeschränkte Zeit, und zwar sowohl eine gemessene Dauer, die aber lang ist, als eine unendliche und ewige Dauer ⁹⁾. Was für eine Dauer an jedem Orte gemeint sey, muß aus dem Zusammenhange der vorge- tragenen Sachen mit Vergleichung anderer Stellen erkannt werden. Es kann eine vergangene und eine zukünftige Dauer anzeigen. Jene wird durch das vorgesetzte **וְ**, von, diese durch ein vorgesetztes **בְּ**, in, bemerkt. In un- serm Texte steht **וְעַד הַיּוֹם**, welches auf das Vorige weist, und so viel heißt, als vom Anfange der Welt her, zu aller Zeit, ja von Ewigkeit. Son- der Zweifel siehet David auf alle die Beweise der Barmherzigkeit und Gü- te, die Gott nach der heiligen Geschichte den Frommen vom Anfange an, zu allen vorigen Zeiten, und besonders dem Volke Israel gegeben hatte. Das Pronomen **וְעַד** vertritt die Stelle des Verbi substantivi, und kann nach Be- schaffenheit der Umstände durch sind, oder gewesen sind, oder seyn wer- den ausgedrückt werden. Hier soll unstreitig gesagt werden, Gott sey alle- zeit barmherzig und gnädig, er habe sich bisher immerdar als einen solchen bewiesen, seine Gnade sey beständig und unveränderlich. Ob aber Gott gleich die Beweise davon in der Zeit gegeben hat und giebt: so ist doch die Barmherzigkeit und Güte selbst in ihm von Ewigkeit her gewesen, und Da- vid scheint uns bis zum Ursprunge der Welt zurückführen zu wollen, weil wir ohne Ursache ein näheres Ziel annehmen würden, da weder der Zusam- menhang, noch die Sache es erfordert. Er giebt uns zugleich eine Anlei- tung, in die Ewigkeit selber einen Blick zu thun, und die Barmherzigkeit und Güte Gottes, als eine solche, zu betrachten, die, ehe der Welt Grund gelegt worden, und von Ewigkeit gewesen ist. Denn die genannten Eigenschaften sind die Quelle, daraus er den Trost der Vergebung der Sünden schöpfen will, da er im Folgenden Gott bittet, er solle ihm seine begangenen Sün- den, auch die Sünden seiner Jugend verzeihen. Die Vergebung der Sün- den aber beruhet auf einem göttlichen Rathschlusse, der von Ewigkeit her ge- faßt war, sie ist die Gnade, die uns gegeben ist, in Christo Jesu vor der Zeit der Welt. Kann man wohl zweifeln, daß der Geist der Weissagung, der durch David redete, auch auf die Erbarmung und Gnade Gottes in dem verheißenen Messias gesehen habe ¹⁰⁾. Konnten wohl die Gläubigen des N. B., wenn sie richtig dachten, sich eine Barmherzigkeit und Güte Gottes, die ihnen zu gute kommen sollte, vorstellen, oder Gott um Vergebung und Gnade